



Victor Hugo  
der Europäer

# Victor Hugo der Europäer

30. April bis  
5. Juni 2019

 KULTUR  
SOMMER  
RHEINLAND  
PFALZ

Ich will  
Chateaubriand  
sein oder  
gar nichts

Notiz im Schulheft 1816



## Victor Hugo – der Europäer

Ein dichterisches Monument wie Goethe für Deutschland ist Victor Hugo für die Franzosen. Geboren 1802 in Besançon (Franche-Comté) als Sohn eines napoleonischen Offiziers und einer royalistischen Mutter, war seine Jugend von ständigen Ortswechsellern (Frankreich, Italien, Spanien), dem Zerwürfnis seiner Eltern und der politischen Restauration nach dem Ende des ersten Kaiserreichs geprägt.

Schon als junger Mann erntete er mit Lyrik und Romanen erste Erfolge. Am Ende seines Lebens (1885 starb er in Paris) blickte er auf ein umfangreiches Werk aus Dramen, Romanen, Gedichtsammlungen und Pamphleten zurück, wovon in Deutschland «Der Glöckner von Notre Dame» (im Original: Notre Dame de Paris) und «Les Misérables» an Bekanntheit alles andere überdecken, nicht zuletzt in Form von Filmen und Musicals.

Aber Victor Hugo war nicht nur Schriftsteller, sondern Mann der politischen Tat. Anfangs dem Königtum zugeneigt, wurde er bald überzeugter Republikaner, engagierte sich als Abgeordneter der Nationalversammlung, musste wegen seiner Opposition zu Napoleon III. viele Jahre im Exil verbringen, kämpfte vehement gegen die Todesstrafe, half den Verurteilten der Pariser Kommune und entwickelte schon früh die Idee eines vereinten Europa.

1840 kam Hugo auf einer seiner Rheinreisen auch durch Mainz, und hier, auf dem Goetheplatz, wurde 1990 ihm zu Ehren eine Eiche für die «Vereinigten Staaten von Europa» gepflanzt, die am 14. Juli 1998 durch eine Gedenkplatte ergänzt wurde.

Die Veranstaltungsreihe beleuchtet einige der wichtigsten Aspekte im Werk und in der Gedankenwelt dieses großen europäischen Humanisten – ganz bewusst auch in einer Zeit der Herausforderungen für unseren Kontinent.

## Der Rhein – Victor Hugos europäischer Fluss

Mit der «Rheinreise» (Le Rhin), seit 1842 in verschiedenen, immer wieder überarbeiteten Ausgaben erschienen, beginnt programmatisch unsere Hommage an Victor Hugo. Keineswegs nur eine Reisebeschreibung, enthält der Text (entstanden als literarische Montage verschiedener Reisen zwischen 1838 und 1840 in Form einer Briefsammlung) viele historische Fakten und vor allem deutliche Statements zur damaligen politischen Situation. Für Hugo war der Rhein nicht die trennende Grenze zwischen Frankreich und Deutschland, sondern das verbindende Element beider Nationen – als Wurzel und Symbol für die Vision eines vereinigten Europas.

Victor Hugo hat in seinem Leben etwa 3.500 Skizzen angefertigt, dabei viele reale, aber auch visionäre Bilder der Rheinlandschaft. Darüber hinaus erprobte er experimentelle Maltechniken, die schon sehr früh den Weg zur abstrakt-konkreten Kunst erkundeten. Dieser visuelle Aspekt seines Werks ist Thema des Abends, ebenso wie eine historisch-politische Bewertung seiner Haltung und natürlich auch der literarische Gehalt der «Rheinreise» in gelesenen Auszügen (in deutscher Sprache).

Die Allianz  
zwischen Frankreich  
und Deutschland, sie  
ist das Grundgesetz  
für Europa.

aus «Le Rhin», 1842

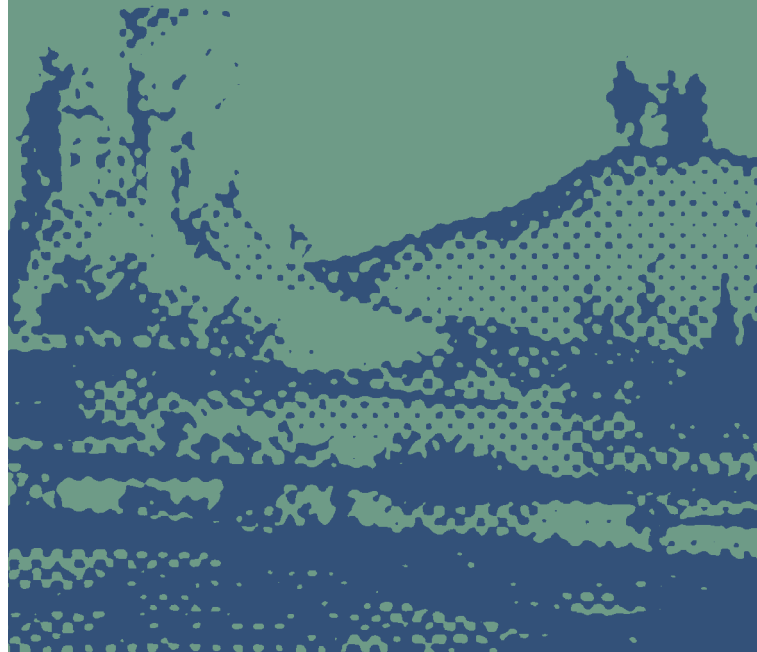
**Albrecht von Lucke**, geboren 1967 in Ingelheim, ist Jurist und Politikwissenschaftler und arbeitet als Redakteur für die «Blätter für deutsche und internationale Politik» in Berlin. Er ist Autor mehrerer Bücher zu politischen Themen in Deutschland. Daneben nimmt er regelmäßig an Talkshows teil und schreibt aktuelle Kommentare.

**Laura Gvenetadze** studierte Kunstgeschichte und französische Philologie in Mainz und Tours. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin im Fach Kunstgeschichte an der JGU Mainz beschäftigt sie sich schwerpunktmäßig mit französischer Malerei des 19. Jahrhunderts.

**Armin Nufer** lebt als freier Schauspieler, Regisseur, Hörfunk-, TV- und Synchronsprecher in Wiesbaden. Neben TV-Rollen war er in Gastrollen an den Schauspielhäusern in Frankfurt, Mainz, Wiesbaden, Düsseldorf, Marburg, Eisenach, Nordhausen und Bruchsal zu sehen. Er leitete viele Jahre Produktionen mit körperlich und geistig behinderten Menschen.

Textauswahl und Moderation: **Minas**.  
In Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung.

**Dienstag, 30. April, 18:30 Uhr**  
**Haus Burgund-Franche-Comté,**  
**Große Bleiche 29**  
Eintritt frei



## «Der Glöckner» auf der Bühne – eine Oper von Franz Schmidt

Franz Schmidts (1874–1939) klingender Beitrag zur Victor Hugo-Rezeption in Deutschland, seine 1914 uraufgeführte «(neu-)romantische Oper in zwei Aufzügen» NOTRE DAME, kann neben den berühmten zeitgenössischen Musikdramen eines Richard Strauss', Erich Wolfgang Korngolds, Walter Braunfels' oder Alexander von Zemlinskys bestehen.

Der Germanist und Librettologe Dennis Disselhoff begibt sich mit musikalischer Unterstützung auf die Suche nach unverdient vergessenen Jugendstilklängen und zeichnet musikhistorisch und literaturwissenschaftlich die Motive und Handlungsstränge dieser intermedialen Rezeption des Romans Notre Dame de Paris von Victor Hugo nach – das Mittelalter, erlebt im Jugendstil.

In den Musikbeispielen übernimmt die Mezzosopranistin Larissa Botos die Parts der Esmeralda und der alten Wirtin Falourdel, und Jinju Oh lässt am Flügel wichtige Passagen der Oper in Klavierauszügen erklingen.

**Dennis Disselhoff**, B.A., studierte Germanistik, Philosophie, Musikwissenschaft und Malerei an der JGU Mainz, absolviert derzeit sein Masterstudium Germanistik und ist auch als Komponist tätig.

**Larissa Botos**, Mezzosopran, gewann noch vor ihrem Studium bei «Jugend musiziert» mehrere Preise auf Bundesebene. Neben Oper und Lied reicht ihr Konzertrepertoire von Bach über Mozart bis Schubert.

**Jinju Oh** wurde in Seoul/Südkorea geboren, studierte dort sowie in Frankfurt und Mainz. Sie konzertierte als Solistin und Kammermusikerin bei zahlreichen Festivals in Deutschland

**Samstag, 11. Mai, 20:00 Uhr**  
**Atelier Christiane Schauder,**  
**Schießgartenstraße 10 A**

Eintritt frei, Spenden erbeten

Anmeldung bitte unter: [christiane-schauder@t-online.de](mailto:christiane-schauder@t-online.de)

(Eine Veranstaltung innerhalb der Europawoche Rheinland-Pfalz 2019)

Hugo heißt  
Atem.

an Alexandre Dumas, 1866



## Sechsmal «Der Glöckner von Notre Dame» – Eine Filmrevue in Ausschnitten

Seit 1906 sind mindestens acht Adaptionen des «Glöckner von Notre Dame» für das Kino bekannt, des großen Romans mit dem Originaltitel «Notre Dame de Paris», den Victor Hugo 1831 veröffentlichte und der bis heute neben Les Misérables zu seinen bekanntesten Werken gehört. Dazu haben nicht zuletzt die Verfilmungen mit Charles Laughton und Anthony Quinn beigetragen. Der Film- und Kulturjournalist Günter Minas stellt in seinem bebilderten Vortrag sechs filmische Verarbeitungen des Stoffs in Ausschnitten und mit Kommentaren vor, in einer filmischen Zeitreise vom Stummfilm aus dem Jahr 1923 bis zu einer Zeichentrickversion der 90er.

**Donnerstag, 16. Mai, 20:30 Uhr**

**CinéMayence,**

**Schillerstraße 11** | Eintritt: € 5,50 / € 4,50

(Hinweis: Bitte pünktlich sein, kein Einlass nach Filmbeginn)

reißen wir den  
alten Stock herunter,  
der das Antlitz  
der Kunst verhält.

## «Mein Kind, wär' ich König» – Hugos Liebeslieder

Die Liste der Komponisten, die in irgendeiner Weise Werke von Victor Hugo vertont haben, ist lang: Hector Berlioz und Gaetano Donizetti sind dabei, Gabriel Fauré, César Franck, Arthur Honegger und Benjamin Britten, aber auch Serge Gainsbourg, Pierre Henry, Maurice Jarre und Georges Brassens. Giuseppe Verdis Rigoletto basiert auf Hugos Drama «Le roi s'amuse» von 1832.

Die romantische Liebeslyrik nimmt dabei einen besonderen Platz ein. Der Bariton Brett Carter in Begleitung von Christian Maggio am Flügel singt in diesem Gesprächskonzert Victor-Hugo-Lieder von Georges Bizet, Franz Liszt, Charles Gounod und Camille Saint-Saëns, und Philippe Jacq (französisch) und Minas (deutsch) lesen aus weiteren Gedichten an geliebte Frauen.

**Brett Carter** stammt aus Australien und studierte dort Gitarre und Gesang. Nach verschiedenen Stipendien wurde er am Hessischen Staatstheater in Wiesbaden engagiert. Weitere Engagements führten ihn an die Opern in Stuttgart und Frankfurt. Seit der Spielzeit 2014/15 ist er festes Ensemblemitglied am Staatstheater Mainz.

**Christian Maggio**, geboren in Vicenza, ist Absolvent des dortigen Konservatoriums und des Rimski-Korsakov-Konservatoriums in St. Petersburg. Eine Dirigenten-Ausbildung absolvierte er am Verdi-Konservatorium in Mailand. Nach Chorleiter-Positionen in Krakau, Prag und an verschiedenen italienischen Theatern ist er jetzt Repetitor am Staatstheater in Mainz.

**Philippe Jacq** ist Franzose und lebt als freiberuflicher Schauspieler in Wiesbaden. Nach zahlreichen Theaterrollen in den 90er Jahren ist er heute hauptsächlich in Film- und Fernsehproduktionen zu sehen, arbeitet als Sprecher für den Hörfunk und leitet als Regisseur auch Schultheater-Projekte.

**Dienstag, 21. Mai, 19:00 Uhr**  
**Institut Français Mayence, Schillerstraße 11**  
Eintritt: € 12,00 / € 5,00

Zwischen der Menge  
und mir gibt  
es Beziehungen, wir  
lieben und verstehen  
uns.

1862

Ich bin rot mit den Roten,  
weiß mit den Weißen,  
blau mit den Blauen;  
dies heißt tricolor.  
Mit anderen Worten,  
ich bin für das Volk,  
für die Ordnung und  
für die Freiheit.

September 1848

## Dialoge der Menschlichkeit – Victor Hugos politisches Engagement

Bis auf den «Glöckner» und «Les Misérables» sind Victor Hugos Romane in Deutschland mittlerweile weitgehend unbekannt. Gemeinsam ist den teilweise sehr umfangreichen und historisch faktenreichen Werken ein tief empfundener Humanismus. Das beginnt mit «Bug-Jargal» (Die Schwarze Fahne, 1821), einem Melodram über den Befreiungskampf der Haitianer, setzt sich in «Han d'Islande» (Han der Isländer, 1831) fort und geht bis «L'homme qui rit» (Die lachende Maske, 1869) und «Quatrevingt-treize» (1793), den 1874 erschienenen Roman über die Kämpfe der Revolutionsarmee gegen die royalistischen Aufstände in der Vendée. Nicht zu vergessen sind dabei auch seine Notizen und Redetexte aus dem Revolutionsjahr 1848.

Immer wieder geht es Hugo um die Lebensbedingungen der einfachen Menschen und ihren Kampf um Würde und Gerechtigkeit, wobei Toleranz, Güte und die Ablehnung von Gewalt und Krieg durchgängige Motive sind.

Auszüge aus den Romanen, aber auch teilweise aus Hugos Theaterstücken, zu einem Dialog montiert, erlauben einen Einblick in das Denken des politischen Schriftstellers Victor Hugo.

Lesung in deutscher Sprache: **Wolfgang Heitz** und **Minas**

**Wolfgang Heitz**, Schauspieler und Sprecher, erhielt seine Ausbildung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart. Als Schauspieler war er von 1984 bis 1991 am Staatstheater Mainz. Seither ist er freischaffend tätig (Theater, Fernsehen, Lesungen, Konzerteinführungen «Komponisten erzählen»). Außerdem von 1989 bis 2014 Dozent an der Schauspielschule Mainz.

**Donnerstag, 23. Mai, 18:30 Uhr**  
**Haus Burgund-Franche-Comté,**  
**Große Bleiche 29**

Eintritt frei

## Kerkertagebuch – Der letzte Tag eines Verurteilten

Lesung in deutscher Sprache und Jazzimprovisation

Mit «Le dernier jour d'un condamné» legte Victor Hugo 1829 ein ebenso energisches wie ergreifendes Plädoyer gegen die Todesstrafe vor, ein Anliegen, das ihn sein Leben lang beschäftigte. Er wählte dafür die Form eines fiktiven Tagebuchs, das ein Verurteilter in seinen letzten Stunden mit Erlebnissen und Gedanken füllt, auf seine Hinrichtung wartend. Die Lesung wird begleitet von Improvisationen auf dem Kontrabass.

Lesung: **Minas** | Musik: **Franziska Aller**

**Franziska Aller** begeistert sich für das Gitarrenspiel seit ihrem sechsten Lebensjahr. Mit 16 verschrieb sie sich dem Bass und studierte ab 2011 an der Musikhochschule Mainz. Sie tritt in verschiedenen Formationen auf, von der Big Band bis zum eigenen Trio und Quartett.

**Montag, 27. Mai, 19:00 Uhr**  
**Weingut Landenberger, Adam-Karillon-Straße 4**  
Eintritt frei

## Die Elenden – Les Misérables

Spielfilm (Frankreich/Italien/DDR, 1958), Regie: Jean-Paul Le Chanois, mit Jean Gabin, Bernard Blier, Bourvil, Danièle Delorme, Béatrice Altariba, Serge Reggiani u. v. a.

Filmlänge: 207 Min., zweiteilige deutsche Fassung mit Pause

Viele deutsche Übersetzungen der Werke Victor Hugos erschienen nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst in der DDR, was angesichts der quasi-sozialistischen Grundhaltung des Autors nicht verwundert. In einer der wenigen internationalen Koproduktionen der DEFA entstand diese monumentale Verfilmung seines Romans gleichen Titels aus dem Jahr 1862, deren Massenszenen in der DDR gedreht wurden. 1960 erschien eine anders synchronisierte und stark gekürzte Fassung auch in der Bundesrepublik.

Erzählt wird vom Schicksal des Sträflings Valjean (Jean Gabin), der nach 19 Jahren Haft wegen eines gestohlenen Brots noch über Jahrzehnte unerbittlich von seinem Widersacher, dem Polizeinspektor Javert (Bernard Blier) verfolgt wird. Valjean, längst zum Humanisten geläutert, ist gezwungen, mehrfach seinen Namen zu ändern, wird Bürgermeister einer Kleinstadt und nimmt sich des Waisenmädchens Cosette an (Béatrice Altariba). Während der erste Teil des Films zu Beginn des 19. Jahrhunderts spielt, bildet im zweiten Teil die Julirevolution von 1830 den historischen Hintergrund, in die die inzwischen erwachsene Cosette und die übrigen Charaktere verwickelt werden.

In der Pause stehen Getränke und ein Imbiss bereit.

**Sonntag 02. Juni, 18:00 Uhr**  
**Atelier Christiane Schauder, Schießgartenstr. 10 A**  
Eintritt frei, Spenden erbeten  
Anmeldung bitte unter [christiane-schauder@t-online.de](mailto:christiane-schauder@t-online.de)



*Wenn der Tyrann  
atmet, ersticht die Freiheit.*

aus «Quatrevingt-treize», 1874



## Kämpfe und Träume – Hugo politisch-philosophische Lyrik

Das umfangreiche poetische Werk Victor Hugos ist in deutscher Übersetzung praktisch nur noch in Bibliotheken greifbar, nämlich in den Buchausgaben des 19. Jahrhunderts, etwa den Nachdichtungen von Ferdinand Freiligrath. Von den «Oden und Balladen», der ersten Sammlung früher Gedichte (1828), über die Imaginationen «Aus dem Morgenland» (Les orientales, 1829) und die von persönlichen Erfahrungen geprägten «Betrachtungen» (Les contemplations, 1856) bis zur dreibändigen «Sage von den Jahrhunderten» (La légende des siècles, 1859 bis 1883) spannt sich ein Bogen philosophischer Gedanken, die immer wieder mit starken Naturbildern und optischen Impressionen angereichert sind.

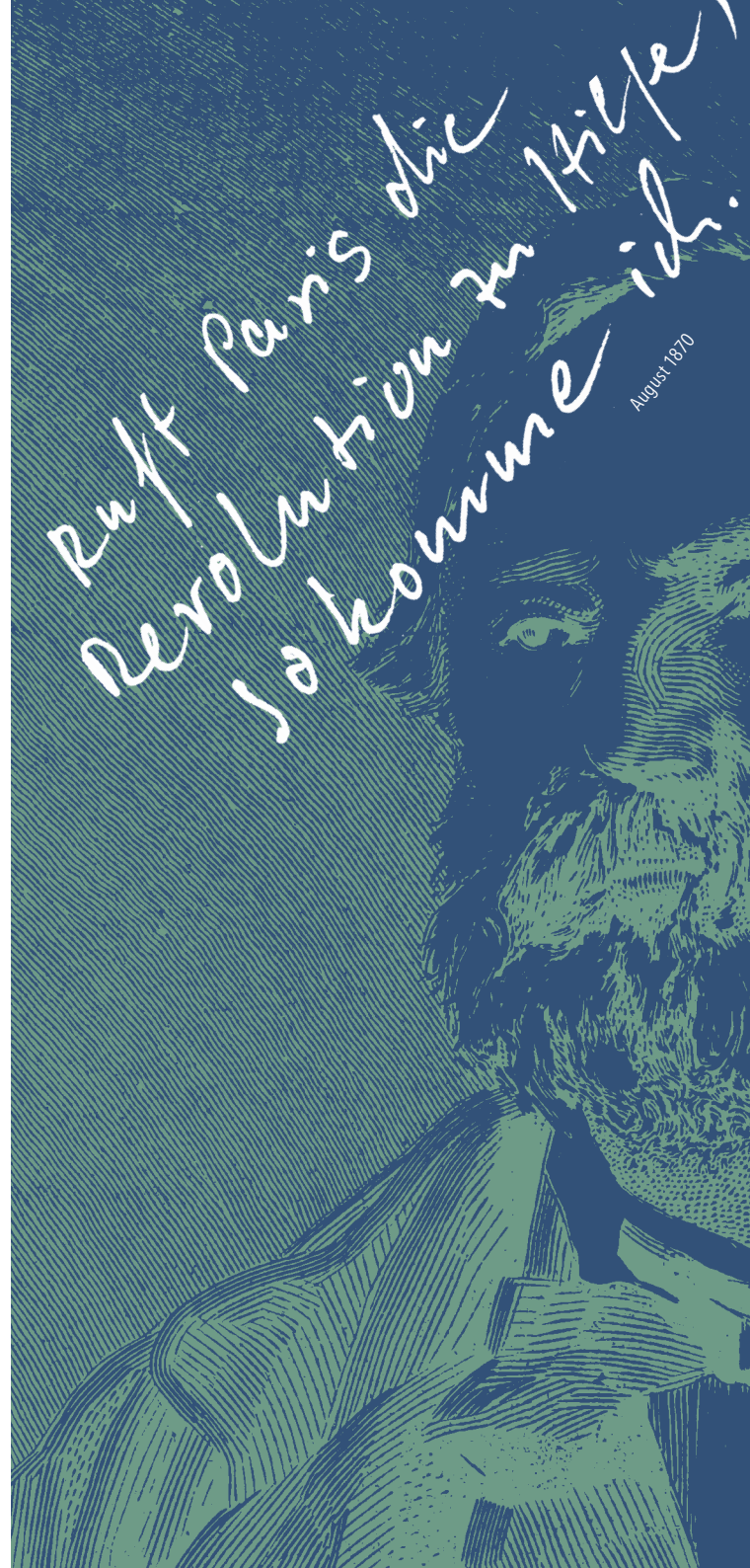
Victor Hugo sinniert über den Lauf der Geschichte, die er als «bitteres Epos der Menschheit» versteht, entwickelt eine teils magisch-okkulte Weltdeutung, nutzt aber auch Mittel der politischen Satire. Den Dichter sieht er als Priester und Führer, der aber dem Schicksal der «Tristesse auf dem Olymp» ausgeliefert ist.

Textauswahl und Moderation: **Minas**

Lesung in deutscher Sprache: **Martin Herrmann**

**Martin Herrmann**, geboren in Mannheim, erhielt seine Ausbildung an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Festengagements führten ihn an die Theater in Nürnberg, Neuss, Heilbronn und Augsburg. Seit der Spielzeit 2014/15 ist Martin Herrmann festes Ensemblemitglied am Staatstheater Mainz.

**Mittwoch, 05. Juni, 18:30 Uhr**  
**Stadtbibliothek Mainz, Rheinallee 3 B**  
Eintritt frei



**Träger und Veranstalter:**

Dreimalklingeln e. V. mit besonderer Unterstützung  
durch das Haus Burgund-Franche-Comté

**Konzept und künstlerische Gesamtleitung:**

Günter Minas

**Bildrechte:**

Stiftung Deutsche Kinemathek,  
Christiane Schauder, Günter Minas,  
Universitätsbibliothek Würzburg,  
Adobe Stock

**Gestaltung:**

Agentur 42 oHG, [www.agentur42.de](http://www.agentur42.de)

Mit großem Dank an unsere Kooperationspartner: Institut Français  
Mayence, Friedrich-Ebert-Stiftung, CinéMayence, Atelier Christiane  
Schauder, Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz, Europawoche  
Rheinland-Pfalz 2019, Weingut Landenberger, Stiftung Deutsche  
Kinemathek.

Gefördert vom Kultursommer Rheinland-Pfalz und der Stadt Mainz,  
Kulturabteilung.

**Günter Minas** ist freier Autor, Kulturveranstalter, Produzent und  
Ausstellungskurator. 1997 gründete er zusammen mit seiner Frau  
Christiane Schauder die Kunstbiennale «...3xklingeln!». Zuletzt  
verantwortete er 2018 in Mainz die Veranstaltungsreihen «Der Fall  
Rimbaud» und «vrowenlob».

*aimer,  
c'est agir*

«Lieben heißt Handeln»  
letzte Tagebucheintragung 1885



Landeshauptstadt  
Mainz



KULTUR  
SOMMER  
RHEINLAND  
PFALZ

RÉGION  
BOURGOGNE  
FRANCHE  
COMTÉ

HAUS BURGUND MAINZ



europa  
woche 2019

ATELIER  
CHRISTIANE  
SCHAUDER

FRIEDRICH  
EBERT  
STIFTUNG

INSTITUT  
FRANÇAIS  
Mainz

**DI 30. April, 18:30 Uhr**

Haus Burgund-Franche-Comté, Große Bleiche 29

**Der Rhein – Victor Hugos europäischer Fluss**

Vortragsabend mit Lesung und Bildern

**SA 11. Mai, 20:00 Uhr**

Atelier Christiane Schauder, Schießgartenstraße 10 A

**« Der Glöckner » auf der Bühne – eine Oper von Franz Schmidt**

Vortrag und Konzert

**DO 16. Mai, 20:30 Uhr**

CinéMayence, Schillerstraße 11

**Sechsmal « Der Glöckner von Notre Dame »**

« Notre Dame de Paris » in Filmausschnitten von 1923 bis 1997

**DI 21. Mai, 19:00 Uhr**

Institut Français Mayence, Schillerstr. 11

**« Mein Kind, wär' ich König » – Hugos Liebeslieder**

Konzert mit Lesung

**DO 23. Mai, 18:30 Uhr**

Haus Burgund-Franche-Comté, Große Bleiche 29

**Dialoge der Menschlichkeit – Victor Hugos politisches Engagement**

Lesung aus Dramen und Romanen

**MO 27. Mai, 19:00 Uhr**

Weingut Landenberger, Adam-Karillon-Straße 4

**Kerkertagebuch – Der letzte Tag eines Verurteilten**

Lesung und Jazzimprovisation

**SO 02. Juni, 18:00 Uhr**

Atelier Christiane Schauder, Schießgartenstraße 10 A

**Die Elenden – Les Misérables**

Spielfilm von 1958

**MI 05. Juni, 18:30 Uhr**

Stadtbibliothek Mainz, Rheinallee 3 B

**Kämpfe und Träume – Hugos politisch-philosophische Lyrik**

Lesung im Dialog

Wählen Sie im Sinne  
Victor Hugos!  
**Stimmen Sie für  
Europa!**